

St. Ingbert feierten jetzt den 50. Jahrestag ihres Vereins. Dabei wurden auch langjährige Mitglieder geehrt.

VON STEFAN HOLZHAUSER

ST. INGBERT Beim KSV 68 St. Ingbert wurde am Samstag in der Altenbegegnungsstätte der Stadthalle das 50-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. „Besonders gespannt waren wir auf die Laudatio unseres Gründervaters Hans-Wilhelm Ruf“, sagte der langjährige Vorsitzende Stefan Spang nach der „durchweg gelunge-

„Bei uns herrscht eine Klasse Kameradschaft – wir sind wie eine große Familie.“

Stefan Spang
KSV St. Ingbert

nen Veranstaltung“. Ruf erinnerte noch einmal an die schwierige Anfangszeit des KSV. Es hätte zu Beginn viele Spötter gegeben, die in Zusammenhang mit dem neu gegründeten Club von einem totgeborenen Kind sprachen. Hintergrund war, dass es bereits in St. Ingbert zuvor zwei gescheiterte Ringervereine gab. Doch

Lügen gerafft. Und so kam man nun zum 50. Geburtstag zusammen. Auch Oberbürgermeister Hans Wagner gehörte zu den Festrednern. Er hob noch einmal die Wichtigkeit der Sportart Ringen in einer Stadt wie St. Ingbert hervor. Ringen gilt als älteste Sportart der Welt. Es wurde bereits gerungen, als noch niemand an Fußball dachte. Wer sich beim Ringen im Training auspowert, geht voll motiviert in den Tag hinein. Außerdem sind Ringer auch für ihre deeskalierende Art bekannt. Auf der Matte wird intensiv, aber fair, gerungen. Auf der Straße werden die erlernten Techniken aber nur zur Selbstverteidigung angewandt oder um anderen in Not geratenen Menschen zu helfen.

Über den Abend verteilt gab es noch einige weitere Festredner. Immer wieder war aus ihren Worten herauszuhören, wie tief die St. Ingberter Ringer im Stadtleben verwurzelt sind. Man betreibt seit vielen, vielen Jahren eine hervorragende Nachwuchsarbeit. Es gibt immer wieder im Mannschafts- und Einzelsport herausragende Ergebnisse. Und die KSV-Verantwortlichen sind in den all den Jahren ihrem Motto treu geblieben: „Es ist egal, aus welchem Land du stammst und was du beruflich machst. Du bist hier willkommen, wenn du dich in unsere große Gemeinschaft aktiv mit ein-



In Anwesenheit von (von links) OB Hans Wagner, Bernd Wegner (SRV Präsident), Hans-Wilhelm Ruf (Vereinsgründer und Ehrenpräsident), Roman Skidanov (aktueller Präsident) und Stefan Spang (Pressewart) sind Gerhard Marschall, Norbert Wiese, Karl Heinz Spang und Theo Neff für besondere Verdienste geehrt worden. Außerdem ganz rechts zu sehen, ist der 92-jährige Günther Couturier, ein treuer „alter“ Ringer.

FOTO: STEFAN HOLZHAUSER

bringst.“

„Über die Schiene Geld, irgendwelche Stars der Szene einzukaufen, wäre für uns der komplett falsche Weg. Lieber bestreiten wir den Weg, die jungen Ringer Stück für Stück aufzubauen und sie später dann im Aktivenbereich zu integrieren. Bei uns herrscht eine Klasse Kameradschaft – wir sind wie eine große Familie“, betonte der aktuelle Pressewart Spang. Nicht nur er zeigte sich am Samstag sichtlich davon

gerührt, solch gestandene Altringer wie beispielsweise den bereits 92 Jahre alten Günther Coururier zu diesem besonderen Fest begrüßen zu dürfen. Ein kleiner Wermutstropfen war lediglich, dass mit Gerhard Sternjakob ein Ringer der ersten Stunde krankheitsbedingt fehlte.

Doch so wichtig der Blick zurück auch ist, müssen die Verantwortlichen auch an der Zukunft basteln. Nach der Schließung der Turnhalle in der Ludwigschule trainieren die

KSV-Ringer nun dienstags und freitags in der Sporthalle der Südschule. Von 18 bis 19.30 Uhr kommen dann jeweils zunächst die sechs- bis 14-jährigen Schüler zu ihrem Recht, ehe anschließend bis 22 Uhr die Aktiven trainieren. Die Rundenkämpfe der Saison 2018 finden in der Eisenberghalle in St. Ingbert-Hassel statt. Außerdem besteht nun auch für die Ringer die Möglichkeit, bei Bedarf auf die Turnhalle der Mühlwaldschule zurückzugreifen.

Kindheit früher und heute

Eine Ausstellung zeigt Werke, die sich mit Elisabeth Koelle-Karmann beschäftigen.

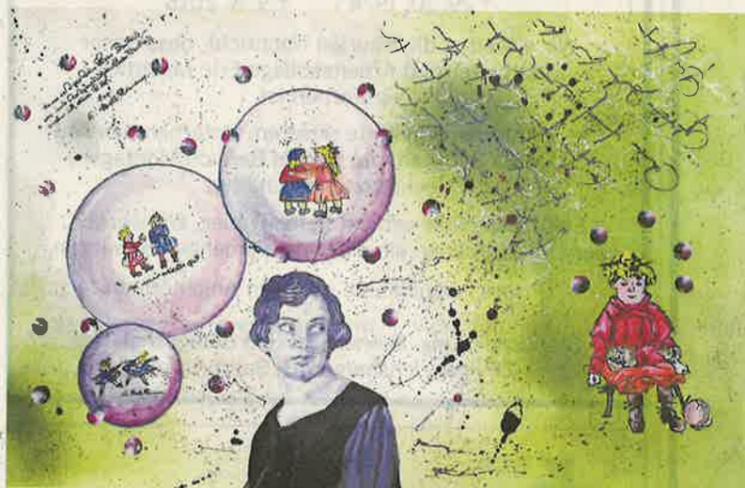
ST. INGBERT (red) Im Rahmen eines Sommerfestes am Donnerstag, 30. August, ab 17 Uhr, feiert die Pirrung-Gruppe zusammen mit ihren Kunden und Interessierten im „midi“, Ernst-Heckel-Str. 4 in Rohrbach die Kunst und die Gemeinschaftsverpflegung. Im Rahmen einer Vernissage wird die Ausstellung von zwölf zeitgenössischen Künstlern zum Thema „Kindheit 4.0/Elisabeth Koelle-Karmann im Spiegel der Zeit“ gezeigt.

Es soll eine lebendige, vielfältige Ausstellung zum Thema Kindheit damals und heute von Thomas Brunner, Hans-Martin Donner, Inge Faralisch-Schäfer, Maïke Günther, Anja Hardt, Renate Höfer, Erika Hönig, Eva-Maria Kohl, Kerstin Leicher, Jutta Mohr, Udo Steigner und Astrid Woll-Herrmann werden.

Am 31. August zieht die Ausstellung um in die Verwaltungszentrale der Pirrung-Gruppe in der Elversberger Straße 40 in St. Ing-

bert, wo sie noch bis zum 31. Oktober jeweils montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr, oder auf Anfrage unter Tel. (0 68 94) 9 29 94-0, zu sehen ist. Ebenfalls dabei sind dann die Arbeiten von Schülern der Robert-Bosch-Schule Homburg, die sich ebenfalls dem Thema angenommen haben.

Anmeldungen zur Ausstellungseröffnung in Rohrbach werden angenommen unter Tel. (0 68 94) 9 29 94-0.



Eine Arbeit von Anja Hardt zum Thema.

FOTO: ANJA HARDT

Literarisch-musikalische Soiree mit Twain und Foster

ST. INGBERT (red) Unter dem Titel: „Wenn Huckleberry Finn... Oh! Susanna trifft...“ – begegnen sich Mark Twain und Stephen Foster bei der Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz. Die KEB lädt am Donnerstag, 30. August, um 19 Uhr zu einer literarisch-musikalischen Soiree in ihren Konferenzraum ein.

Der Koffer des amerikanischen Schriftstellers Samuel Langhorne

Clemens, alias Mark Twain (1835-1910), ist prall gefüllt mit Aphorismen, Reisetagebüchern, autobiographischen Schriften und Passagen aus den beiden Romanen mit den immer noch unsterblichen jungen Helden Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Mark Twain war vornehmlich der Chronist des amerikanischen Südens und Westens. Mit urteilsfreiem Blick des respekt-

losen Amerikaners unterzieht er die rüden Sitten der Bürger der „Neuen Welt“, die kulturellen Eitelkeiten der „Alten Welt“ und die menschlichen Schwächen und Torheiten seiner amüsant-bissigen Kritik.

Denn er ist davon überzeugt: Die Satire darf alles. Aber er weiß auch: „Es gehört viel Sinn dazu, guten Unsinn zu schreiben.“ Von den 200 Liedern, die der erste professionel-

le Songwriter Stephen Collins Foster (1826-1864) komponierte, hat die KEB einige im Programm wie etwa „Oh! Susanna“, „My Old Kentucky Home“, „Old Black Joe“ und „Beautiful Dreamer“. Mit ihnen avancierte er zum „Vater der amerikanischen Musik“, bescherte der Salon- und Minstrelmusik eine Blütezeit und schenkte Amerika einen großen Schatz volkstümlicher Lieder.

Foster wurde zum Wegbereiter für zahlreiche Formen afro-amerikanischer Folklore, wie Blues, Ragtime, Jazz. Viele seiner Songs haben südliche Themen und Probleme zum Inhalt. In seinen Liedern verspüren Sklavenhalter wie Sklaven gleichermaßen den Wunsch nach Harmonie, einem Heim, intakter Familie und Glück. Nichts Geringeres lag in Fosters Absicht, als um Verständnis

und Mitgefühl zu werben.

Gestaltet wird die Soiree von Franz und Karin Biet – als Gäste (leider nur auf CD) wirken mit: der weltberühmte Bariton Thomas Hampson und der Robert Shaw Chorale.

Mehr Informationen gibt es bei der Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz, Tel. (0 68 94) 9 63 05 16, oder E-Mail: kebsaarpfalz@aol.com.

„Kunst am Beckerturm“

(red) Am kommenden Wochenende findet erneut die Ausstellung „Kunst am Beckerturm“ in St. Ingbert statt. Auf allen Etagen des Turms auf dem Gelände des Innovationsparkes wird den Besuchern ein Querschnitt der Arbeiten der Turmkünstler und einiger Gastkünstler geboten. Zu sehen sind Malerei, Fotografie, Speckstein, Skulpturen, Möbelrestaurierung, Schmuck, restaurierte Möbel, Betonkunst und Handlettering, Emaille, Genähtes und Gefilztes und vieles mehr. Es findet auch ein buntes Begleitprogramm statt mit Turmführungen, musikalischen Darbietungen, Kaffee und Kuchen.

Der Eintritt ist frei. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag, von 14 bis 19 Uhr und am Sonntag, 11 bis 18 Uhr.

ST. INGBERT

Sommer-Hausmusik im Kulturhaus

(red) Am Sonntag, 2. September, findet ab 17 Uhr das traditionelle „Sommerliche Musizieren“ des Hausmusikkreises der VHS St. Ingbert im Kulturhaus, Annastraße 30, statt. Es werden Marsch- und Walzerklänge, Polkas, Tangos und weitere Melodien von Strauß, Martini, Gardel und Mancini aufgeführt. Das Konzert findet unter der Leitung von Helmut Haag statt.

Der Eintritt ist frei.

ST. INGBERT

Christof-Heringer-Trio spielt auf Hof Hochscheid

(red) Am Sonntag, 2. September, findet auf dem Hof Hochscheid, bei St. Ingbert wieder ein Konzert der Reihe „Hof Hochscheid Jazz“ statt. Zu Gast beim Gitarristen Arnulf Ochs ist dieses Mal das Christof-Heringer-Trio mit Christof Heringer (Piano), Mathias Wolf, (Bass) und Uli Gessner (Drums). Beginn des Konzertes ist um 15 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

www.hof-hochscheid.de